

Leitlinien und Leitziele des Instituts für den Situationsansatz in der INA gGmbH

Ziele und Prinzipien der Forschungs- und Praxisentwicklungsprojekte und der Weiterbildungsangebote in ISTA

Kinder in ihren Rechten stärken

Ziel: Alle Mädchen und alle Jungen werden darin unterstützt, ihre Bildungs- und Entwicklungspotenziale zu realisieren und sich an den sie betreffenden Entscheidungen aktiv zu beteiligen.

Die Aktivitäten von ISTA – Projekte, Weiterbildung, Forschung, Lehre, Politikberatung – fordern und fördern erkennbar die Umsetzung der Rechte von Kindern im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention. ISTA unterstützt aktiv das „Wohl des Kindes“ („best interest of the child“; UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 3) in pädagogischen Institutionen (insbesondere in Kitas und Grundschulen) und in ihrem unmittelbaren Umfeld.

Demokratie als Alltagskultur erfahrbar machen

Ziel: Kinder erleben, dass sie als Subjekte in ihrem Streben nach Autonomie und Partizipation anerkannt werden.

Die Aktivitäten von ISTA zielen darauf, Orte für Kinder zu gestalten, die Kinder unterstützen, ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ideen wahrzunehmen und zu leben. Damit die Kinder ihre Wünsche, Erfahrungen und Kompetenzen in die Gestaltung des Alltags und des Bildungs- und Erziehungsgeschehens einbringen können, entwickelt ISTA mit Pädagoginnen und Pädagogen geeignete Beteiligungsformen.

Persönlichkeitsbildung fördern

Ziel: Kinder erleben, dass sie als Subjekte, als einzigartig und als eingebunden in verschiedene Gemeinschaften anerkannt werden.

ISTA wirkt darauf hin, dass jedes Kind in seinem Selbstwertgefühl, in seinem Selbstvertrauen und seiner Selbstachtung bestärkt wird, indem es als Individuum und als Mitglied seiner sozialen Gruppe wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Jedem Kind wird die Aneignung von sachlich korrektem Wissen um seine Besonderheiten und seinen Hintergrund ermöglicht.

Bildung als aktive Auseinandersetzung mit der Welt verstehen

Ziel: Kinder erleben in Kita und Schule, dass Lernen in realen Lebenssituationen erfolgt und ihre Handlungs- und Entscheidungsräume erweitert. Sie erleben, dass ihre Stimme und ihre Aktivität in der Gemeinschaft zählen und sie ihre Gegenwart gemeinsam mit anderen verändern und mitgestalten können.

ISTA wirkt darauf hin, dass jedes Kind in seinem Selbstvertrauen bestärkt wird und die Kompetenzen erwerben kann, die es zur Bewältigung seines vergangenen Lebens und zur aktiven Gestaltung seines gegenwärtigen und zukünftigen Alltags benötigt. Die Analyse der jeweiligen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien ist Bezugspunkt für die Bestimmung von Lern- und Erziehungszielen in der pädagogischen Arbeit.

Bildungschancen für alle Kinder gewährleisten

Ziel: Jedes Mädchen und jeder Junge erfährt die bestmögliche individuelle Unterstützung.

Alle Aktivitäten von ISTA analysieren die Machtverhältnisse in unserer Gesellschaft und zeigen auf, wie diese zu ungleichen Bildungschancen von Kindern unterschiedlicher Herkunft führen. ISTA fordert dazu heraus, allen Kindern mit ihren ungleichen Voraussetzungen und Lebensverhältnissen gleiche Bildungschancen zu ermöglichen. ISTA trägt dazu bei, dass Kitas und Schulen zu Orten werden, an denen jedes Kind Zugehörigkeit und Wohlbefinden erfährt. Dies ist die Grundlage für die bestmögliche Unterstützung jedes Kindes, die ausgehend von seinen individuellen Voraussetzungen zu weiteren Bildungsprozessen anregt.

Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen stärken

Ziel: Pädagog_innen gestalten und analysieren ihre Praxis systematisch auf den Grundlagen des Situationsansatzes.

Das Konzept von Professionalität beruht auf dem Prinzip der engen Verzahnung von Theorie und Praxis. Praxisentwicklung wird von theoriebezogenem Wissen befruchtet und geleitet, während Theoriebildung wiederum an den Erfahrungen der Praxis anknüpft. ISTA initiiert und erweitert systematische Reflexionsprozesse über Erfahrungen und Erkenntnisse, die aus der Praxis gewonnen werden. Die Weiterbildungsangebote, die Praxisentwicklungsprojekte, die Praxiseinrichtungen und die Publikationen folgen einer Handlungs-Reflexions-Spirale.

Kitas und Schulen als lernende Organisationen entwickeln

Ziel: Kitas und Schulen sind Bildungsorte für Kinder und Erwachsene.

Kitas und Schulen sollen die Lebensbedingungen von Familien berücksichtigen und Bildung für Kinder und Erwachsene ermöglichen und fördern. ISTA wirkt darauf hin, dass Träger und

Pädagogen die Strukturen und Geschichte ihrer Kitas und Schulen in ihrer gesellschaftlichen Eingebundenheit kritisch beleuchten. Dazu gehört, Ungleichheiten, Normalitätsvorstellungen sowie gesellschaftliche Machtstrukturen zu hinterfragen und zu analysieren. Als lernende Organisationen sehen Kitas und Schulen Veränderungen als Entwicklungsmöglichkeit und passen ihre Strukturen und Angebote an die sich ändernden Bedarfe an.

Eltern in ihren Rechten und in ihrer Bildungs- und Erziehungsverantwortung stärken

Ziel: Erzieher_innen entwickeln gemeinsam mit Eltern Formen der Zusammenarbeit, der Mitsprache und der Übernahme von Verantwortung.

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen ihrer Kinder und deshalb die wichtigsten Partner im Erziehungsprozess. ISTA fördert den kontinuierlichen und respektvollen Dialog zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern über Vorstellungen zu Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. ISTA wirkt darauf hin, dass Erzieher_innen Eltern dazu einladen, sich am Geschehen in der Kita zu beteiligen und Eltern in ihrer Bildungs- und Erziehungsverantwortung stärken.

ISTA unterstützt Eltern und Erzieher_innen, sich an Initiativen im Gemeinwesen zu beteiligen, die auf die Verbesserung der Lebenssituationen von Kindern und Familien zielen.

Mit Eltern sind auch weitere Personensorgeberechtigte und dem Kind bedeutsame Bezugspersonen gemeint.

Normalität hinterfragen und Verschiedenheit als Entwicklungschance herausfordern

Ziel: Jedes Kind und seine Familie erleben, dass sie in ihrer Besonderheit wertgeschätzt und anerkannt werden.

Die Aktivitäten von ISTA sind widerständig gegen Einordnungen von Kindern, Erwachsenen und ihren Lebensformen als „der Norm entsprechend“. Gemäß dem Leitsatz: „Alle Kinder (Familien) sind gleich, jedes Kind (jede Familie) ist besonders“ befördern und nutzen sie Kontroversen über Verschiedenheit als Motor für Weiterentwicklung.

ISTA ermutigt Erzieher_innen, sich mit ihren Vorstellungen von Normalität und ihren Bildern von Kind und Familie kritisch auseinander zu setzen.

Soziale Gerechtigkeit stärken

Ziel: Jedes Kind und seine Familie haben uneingeschränkt Zugang zu öffentlichen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungseinrichtungen im Wohnumfeld.

ISTA ist besonders aufmerksam gegenüber Entwicklungen, die Kinder und Familien strukturell benachteiligen und in ihrem Recht auf Bildung durch Zugangsbarrieren einschränken. Verschiedenheit als Motor von Entwicklung anzuerkennen darf nicht zur Duldung von ungleichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungschancen führen. ISTA setzt sich aktiv für die Entwicklung eines konsequent inklusiven Systems der öffentlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern aller Altersgruppen ein.

Politisch arbeiten – Entscheidungen beeinflussen

Ziel: Politische Entscheidungsträger beteiligen sich an Fachdiskursen über Ziele und Wege der Weiterentwicklung der öffentlichen Bildung, Erziehung und Betreuung und stellen Ressourcen angemessen zur Verfügung.

Die Aktivitäten von ISTA wirken in die trägerspezifischen, kommunalen, länderspezifischen und bundespolitischen Entscheidungs-Ebenen hinein. ISTA beteiligt sich aktiv an fachpolitischen Bündnissen, die die Stärkung von Ressourcen in den Arbeitsfeldern Kita und Grundschule zum Ziel haben. ISTA unterstützt die am Kita-Geschehen Beteiligten darin, an der politischen Meinungsbildung mit zu wirken.

Der Situationsansatz ist erkennbare Grundlage aller ISTA-Aktivitäten

Der Situationsansatz in seinem jeweils aktuellsten Entwicklungsstadium ist Grundlage aller Aktivitäten des ISTA. Alle Projektmitarbeiter_innen und alle mit der Weiterbildung betrauten Referent_innen haben sich intensiv mit folgenden publizierten Arbeitsergebnissen von ISTA auseinandergesetzt:

Preissing, Christa / Heller, Elke (Hrsg.)(2009): Qualität im Situationsansatz. Qualitätskriterien und Materialien für die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. 2. Auflage. Cornelsen Scriptor

Preissing, Christa/ Boldaz-Hahn, Stefani (Hrsg.)(2009): Qualität von Anfang an. Offensive Bildung. Cornelsen Scriptor

Heller, Elke (Hrsg.)(2010): Der Situationsansatz in der Praxis. Von Erzieherinnen für Erzieherinnen. Cornelsen Scriptor

Zimmer, Jürgen (2006): Das kleine Handbuch zum Situationsansatz. Beltz

Wagner, Petra (Hrsg.)(2013): Handbuch Inklusion. Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Herder

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin/ INA gGmbH (Hrsg.) (2003): Berliner Bildungsprogramm für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt. Verlag das netz

Projekte und Weiterbildungsangebote von ISTA folgen den allgemeinen Planungsschritten des Situationsansatzes in einem Spiralmodell

1. Leitziele als Orientierung

Die Leitziele des Projektes / des Weiterbildungsangebotes werden in Projektanträgen bzw. in den Curricula der Weiterbildung konkret ausformuliert. Dabei wird der Bezug zu den Leitzielen von ISTA klar herausgearbeitet. (s.o. Leitziele von ISTA)

2. Situationsanalyse als Grundlage

Die Projektmitarbeiter_innen bzw. Referent_innen erkunden die jeweilige Ausgangslage im sozialen und bildungspolitischen Kontext und im Kontext des Fachdiskurses mit den Prozessbeteiligten und in der beteiligten Region. Mit allen Projektbeteiligten bzw. Weiterbildungsteilnehmer_innen wird eine konkrete und auf die Leitziele des Vorhabens bezogene Situationsanalyse erarbeitet.

3. Entscheidungen treffen und Prioritäten benennen

Die Projektmitarbeiter_innen bzw. Referent_innen konkretisieren die Leitziele mit Blick auf die Situationsanalyse. Die Projektleitung bzw. die Weiterbildungsreferent_innen schließen mit den Beteiligten auf der Grundlage der Situationsanalyse individuelle und / oder gruppenspezifische Zielvereinbarungen.

4. Handlungsschritte mit allen Prozessbeteiligten planen

Projektleiter_innen, Projektmitarbeiter_innen bzw. Referent_innen vereinbaren mit allen Prozessbeteiligten, welche Aktivitäten in welchem Zeitrahmen von wem durchzuführen sind. Sie sorgen für eine angemessene Verteilung der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Bei jedem Handlungsschritt sichert die Projektleitung bzw. Referent_in eine Rückbindung an die Situationsanalyse und vergewissert sich mit den Projektbeteiligten, welche Auswirkungen die Handlungsergebnisse auf die Zielvereinbarungen haben. Die Zielvereinbarungen werden gegebenenfalls korrigiert oder konkretisiert.

5. Interne Evaluation eines Projekts bzw. der Weiterbildung

Alle Projekte und alle Weiterbildungsangebote von ISTA werden systematisch und sukzessive, d.h. nach jedem Projektabschnitt bzw. Weiterbildungsmodul intern evaluiert.

Die Evaluationskriterien werden von der Projektleitung bzw. den Weiterbildungsreferent_innen entlang der jeweiligen Projektziele bzw. Modulziele formuliert.

Die Ergebnisse der internen Evaluation sind Grundlage für die Planung der folgenden Projektschritte bzw. Weiterbildungsmodule.

6. Externe Evaluation eines Projekts bzw. der Weiterbildung

ISTA bemüht sich aktiv um externe Evaluationen von Projekten und Weiterbildungen. Sofern Ressourcen für eine externe Evaluation aufgebracht werden können, arbeiten alle ISTA-angehörigen Projektmitarbeiter_innen bzw. Weiterbildungsreferent_innen konstruktiv mit den externen Evaluatoren_innen zusammen. ISTA nutzt Ergebnisse der externen Evaluation zur systematischen Weiterentwicklung der Qualität von Projekten und Weiterbildungen.

7. Dokumentation

Jedes Projekt / jedes Weiterbildungsvorhaben entwickelt ein Dokumentationssystem, das die oben beschriebenen Planungsschritte umfasst. Die Projektleitung bzw. die Weiterbildungsreferent_innen sind verantwortlich für die Dokumentation, sie können Dokumentationsaufgaben delegieren.

Zwischenberichte und Abschlussberichte an Mittelgeber sind Bestandteile dieses Dokumentationssystems.

8. Veröffentlichungen

Wesentliche Projektergebnisse werden in geeigneter Form veröffentlicht und damit anderen zugänglich gemacht.

9. Vernetzung

ISTA Projekte vernetzen sich untereinander und wirken an regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken mit. ISTA ist Partner im europäischen Netzwerk DECET (Diversity in Early Childhood Education and Training).